

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 6

Artikel: Vorsicht: Krokodilstränen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schunkelbazillus

In diesen Tagen ist neben dem Grippevirus der Schunkelbazillus im Gespräch. Regelmässig zur Winterzeit greift er um sich. Die Infektionsgefahr nimmt im Verlauf der Fasnachtswochen zu, bis sie am Schmutzigen Donnerstag ihren Höhepunkt erreicht. Vorbeugende Schutzimpfungen – gegen Grippe seit langem üblich – gibt es nicht.

Grippeviren werden importiert, meistens aus dem Fernen Osten. Die Schunkel-Epidemie dagegen ist hausgemacht, wie die Politiker sagen. Sie tritt zuerst in den Fasnachtshochburgen der Ost- und Inner-schweiz auf und verbreitet sich von dort aus mit Windeseile. Im alemannisch-bayuwari-schen Alpenraum wirkt dieser Bazillus sogar grenzüberschreitend.

Schunkelbazillen sind leicht übertragbar und verursachen bei den Betroffenen nicht selten Suchterscheinungen. Die Schunkel-süchtigen treffen sich in Sälen und Vereins-lokalen zur grossen Schunkelschau. Sichtbar zum Ausbruch gelangt der Schunkelbazillus bei einer ganz bestimmten Musik: dem Schunkelwalzer.

Wenn er erklingt, erheben sich die Schunkelsüchtigen von ihren Plätzen, ha-

ken sich unter und bewegen ihre Oberkör-per in seitlicher Richtung unablässig hin und her. Dieser Vorgang wiederholt sich mehrmals bis weit in die Nacht hinein und wird häufig von lautem Gesang begleitet. Nach einigen Stunden pflegt das Schunkel-fieber allmählich abzuklingen. Es verliert sich erfahrungsgemäss in den Morgenstun-den.

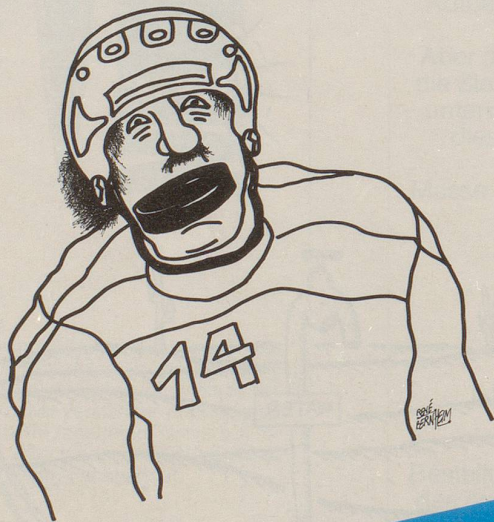
Zurück bleiben Schunkelschäden ver-schiedenster Art. Da gibt es Zerrungen in den Armen und Schultern. Rippenprellun-gen, verursacht vom spitzen Ellbogen des Schunkelpartners, sind keine Seltenheit. Manchmal macht sich auch ein leichter Ge-hörschaden bemerkbar, weil der sanges-freudige Nebenmann eines unserer Ohren mit einem Mikrophon verwechselt hat. Schwer Schunkelgeschädigte sollten sich in ein Sanatorium für Schunkler begeben, wo sie nach den tollen Tagen die Schunkelschä-den bis Ostern auskurieren können.

Gerd Karpe

Hochkarätige Quelle

Die Gratiszeitung *Züri Woche* veröffentlichte einen Stadtplan mit den eingezeichneten Bussenfallen. Ein angesehener Rechtsanwalt fragte deswegen die Zeitung, ob sie etwa ein gestörtes Verhältnis zum Rechtsstaat habe. Die Publi-kation sei bedenklich. Sie erleich-tere jenen, die über 50 km/h füh-ren und bei Rotlicht kreuzen woll-ten, ihr mörderisches Tun. Reak-tion der *Züri Woche*: «Niemand anderer als die Stadtpolizei Zürich selbst hat der *Züri Woche* die Un-terlagen für die Radarfallen-Karte geliefert – dies in der begrüssens-werten Überzeugung, dass die Polizei nicht in erster Linie dazu da ist, Bussen zu kassieren, sondern Verkehrsübertretungen zu verhin-dern.»

fhz



Paradox ist ...

... wenn einer wegen seiner Einstellung angestellt wird.

Vorsicht: Krokodilstränen!

Ein Krokodil, das weinte,
es schluchzte, heulte, greinte,
es hatte einen Freund begraben –
praktischerweise im eigenen Magen!

WT